



Schreiben kann so einfach sein

Nicht nur, dass Idas Freundin Florentine Felicitas Filiberta, genannt Flo, den längsten Namen der Welt hat, jetzt kann sie auch noch schreiben! Und dabei ist sie doch noch nicht mal eingeschult.

Ida kann es kaum glauben, aber Florentine hat es heute im Kindergarten allen Kindern vorgeführt. Zwei Blatt Papier hat sie gebraucht, um ihren Namen zu schreiben. Natürlich kann keiner von ihnen nachprüfen, ob die vielen Fs und Ls und Is auch an der richtigen Stelle sitzen, vielleicht fehlt hier und da auch ein Buchstabe, aber Flo hat wieder mal ihr Ziel erreicht und wird von allen bewundert und bestaunt.

»Und was ist mit dir, Ida?«, fragt Flo. »Wieso kannst du deinen Namen noch nicht schreiben, er ist doch der kürzeste von allen?«

Ida nimmt all ihren Mut zusammen. »Natürlich kann ich das«, sagt sie. »Aber nur zu Hause.«

Das ist nicht einmal gelogen. Ihr Bruder Ben hat ihr gestern die Buchstaben vorgezeichnet und Ida hat sie dann einfach abgemalt. Nur mit dem Nachnamen hatte sie ein Problem, dabei ist der auch ganz kurz. Aber das Wort *Grün* hat so seine Tücken, schließlich enthält es etwas, das Ben einen *Umlaut* nennt. Ben kennt sich mit so was aus, denn er ist zwölf und damit genau doppelt so alt wie Ida, aber mehr als doppelt so schlau wie sie.

»Du weißt nichts«, hat Ben gesagt. »Und zweimal nichts ergibt immer noch nichts. Und außerdem bist du ein Mädchen!«

Ida glaubt Ben ja fast alles, aber dass Mädchen nichts wissen, glaubt sie ihm nicht. Flo ist auch ein Mädchen und weiß trotzdem viel.

Das alles geht Ida gerade durch den Kopf, und zwar in Windeseile. Sie ist immer wieder erstaunt darüber, dass Denken so viel schneller geht als Sprechen. Aber als sie genauer darüber nachdenken will, warum das so ist, bekommt sie einen Stoß in die Seite.

»Nun mach schon, Ida«, sagt der blöde Paul. »Zeig uns, dass du schreiben kannst. Kneifen gilt nicht.« Und er hält Ida ein Stück Papier und einen Stift unter die Nase.

Ida legt das Papier auf einen Tisch, den Stift daneben. Dann zieht sie einen Stuhl heran und nimmt den Stift in die Hand.

»Bist du etwa Linkshänderin?«, fragt Flo.

Ida weiß nicht, was das ist.

»Du musst doch wissen, mit welcher Hand du den Pinsel hältst, wenn wir was malen«, sagt Hannah.

»Oder mit welcher Hand du etwas ausschneidest«, meint Flo.

Ida nimmt den Stift probenhalber in die andere Hand, das fühlt sich aber nicht gut an. Also doch wieder mit links. Dann runzelt sie die Stirn und versucht, sich zu erinnern, was Ben ihr gestern gezeigt hat. Das erste Zeichen war ein Strich, den malt sie schon mal hin. Aber was kam danach? Natürlich, ein Dach! Ein Dach mit noch einem Strich, einem, der liegt und nicht steht.

Puh, das wäre geschafft! Erleichtert dreht sich Ida zu den anderen um.

Flo schaut auf das Papier und kreischt laut auf: »Ia! Ia! Ida hat *Ia* geschrieben. Sie ist ein Esel! Ia! Ia!«

Natürlich machen die anderen gleich mit und iaen um die Wette.

Das mit dem *Ia* kennt Ida schon, trotzdem gibt es ihr jedes Mal einen Stich. Und auch jetzt spürt sie, dass sie gleich anfangen wird zu weinen. Da kommen schon die ersten Tränen, sie tropfen aufs Papier und das I und das A verschwimmen zu einem See aus blauer Farbe.

Flo räuspert sich. »Musst du immer gleich heulen, Ida? Wir haben doch nur Spaß gemacht. Pass mal auf.« Sie nimmt ein neues Blatt Papier und zieht einen Strich. »Das ist das I. Und jetzt kommt das D, das hattest du vergessen. Schau mal, das geht so.«

Wie durch einen Schleier sieht Ida, dass Flo noch einen Strich macht, und dieser Strich bekommt einen Bauch. Das ist also ein D.

»Danke.« Ida wischt sich die Augen. »Kannst du auch meinen Nachnamen schreiben?«, fragt sie.

Flo schüttelt den Kopf. »Da ist ein Ü drin, das muss ich noch lernen.«

»Ich aber nicht!« Ida springt auf und holt einen Topf mit grüner Fingerfarbe. Sie fasst mit der Hand hinein und kleckst einen grünen Haufen hinter ihren Namen.

»Da steht jetzt *Ida Grün*, oder etwa nicht?« Triumphierend blickt Ida in die Runde.



Alle sind still.

»Das güldet nicht«, brummt der blöde Paul.

Flo wirft ihre Haare zurück. »Wenn das so einfach wäre, dann müsste ja kein Mensch Lesen und Schreiben lernen.«

»Vielleicht braucht man das ja auch nicht.« Ida wird ganz heiß. Sie hat das Gefühl, eine wunderbare Entdeckung gemacht zu haben. »Sagt mal einen Satz!«, ruft sie den anderen zu.

»Der Hund sitzt auf dem Sofa«, sagt Hannah.

»Der Schornstein raucht!«, ruft Paul.

Ida zeichnet. Zuerst den Hund auf dem Sofa.

»Der sieht ja aus wie ein Schwein«, mault Hannah.

Ida versieht ihn schnell mit einem Halsband. So was tragen Schweine gewöhnlich nicht. Der rauchende Schornstein ist überhaupt kein Problem, genauso wenig wie »Die Sonne scheint« oder »Die Katze läuft im Schnee«.

Ida ist glücklich, auch dann noch, als Paul vorschlägt: »Ida ist 'ne Brillenschlange.«

Das wird sogar ein richtiges Kunstwerk. Ida zeichnet sich selbst und daneben eine Art Wurm mit einer Brille auf dem Kopf. Verbunden sind Ida und der Wurm durch zwei kurze, übereinanderliegende Striche. »Das heißt *ist*«, erklärt sie. Dieses Zeichen kennt sie von Ben.

Flo hat die ganze Zeit zugeschaut und nichts gesagt. Jetzt reckt sie ihre Nase in die Luft. »Und wie bitte zeichnet man Philippski-Baumann?« Flo ist sehr stolz auf ihren Nachnamen, vor allem auf den Bindestrich zwischen Philippski und Baumann.

»Philippski-Baumann«, wiederholt Ida langsam. Vorbei ist das Glück. Ida muss passen.

Flo zuckt mit den Schultern. »Tja, es heißen eben nicht alle Leute Grün oder Blau oder Rot.«

Und wieder einmal bleibt Florentine Felicitas Filiberta, genannt Flo, als Siegerin auf dem Feld zurück. Und trotzdem: Die Idee, dass Buchstaben möglicherweise höchst überflüssig sein könnten, will Ida nicht aus dem Kopf.

»Ich hab was ganz Tolles erfunden«, sagt sie am Abend zu Ben.

»Na, das wird was sein«, sagt Ben und wischt auf seinem Smartphone herum.

»Ich hab erfunden, dass man mit Bildern schreiben kann!«

Ben gähnt.

»Was sagst du dazu?«, fragt Ida aufgeregt.

Ben schaut von seinem Smartphone hoch. »Ach, Ida-Maus, das hast du nicht erfunden, das gibt's schon lange. Die Chinesen machen das heute noch so.«

»Bilder malen?«, fragt Ida erstaunt.